

Selassie

Autor(en): **Lindi [Lindegger, Albert]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SELASSIE

passt sich den neuen Verhältnissen an.

Angewandte Relativitätstheorie

im Heim:

Dem kleinen Hans ist eines dieser goldenen Worte aus Kindermund entschlüpft, und die stolze Mama verkündet überall: «Denken Sie sich, was mein Hänschen heute wieder...»

War Hänschen aber unartig, oder hat er mal «schnell gemusst», war aber nicht schnell genug, so erfährt dies der Papa folgendermassen: «Ich muss schon sagen, dein Sohn hat sich heute...»

in Rechtssachen:

Herr Lebertran hat einen Prozess anhängig und erwartet den Bericht seines Rechtsanwalts über dessen Ausgang. Sollte er nun einen Brief bekommen in dem steht: Das Gericht urteilte heute in der von mir vertretenen Sache gegen..., so kann er sich freuen und einen genehmigen.

Lautet es aber so: Das heute ergangene Gerichtsurteil in Ihrem Prozess gegen..., so verhüllt er sein Haupt, denn er weiss Bescheid.

in der Liebe:

Theobald ist verlobt, oder glaubt es wenigstens zu sein. Da die Menschen es nun nicht so leicht haben wie die Schwalben, um ein Nest zu bauen, so steht er mit seiner Auserwählten vor der Auslage eines Möbengeschäfts. Flötet sie nun: «Ich weiss nicht, ob wir unser Geld nicht vor-

teilhafter für...», so kann er sich bereits so gut wie glücklich verheiratet betrachten.

Sagt sie aber: «Wie du meinst, es ist ja schliesslich dein Geld», dann muss konstatiert werden, dass seine Ehestandsaktien unter Pari stehen.

im Geschäftsleben:

Fängt der Geschäftsbericht über den Jahresabschluss der Goldbrick A.G. folgendermassen an: Dem Eifer und der Tatkraft der Direktion ist es zu verdanken, dass..., so können die Besitzer von Couponscheren mit Recht Frühlingsluft wittern.

Beginnt das Alibi aber: Der andauernden Krise in Handel und Industrie ist es zuzuschreiben..., so brauchen sie obenerwähntes Instrument seinem Dornröschenschlaf in der Schublade für ein weiteres Jahr nicht zu entreissen. Demokrit jun.

En ganz Fuule

Bei meinem Onkel bettelt ein Handwerksbursche um Schuhe.

«Chönd Sie dänn nüd läse: Verein gegen den Hausbettel?»

«Ich ha jo nu es Paar Schueh, kei ganzes Huus bettlet!» Fly

Steuergeplänkel.

Der Herr des Hauses sitzt im Sessel und liest die Zeitung: «Was es da wieder für neue Steuern gibt. Es ist unglaublich: Tabaksteuer, Biersteuer, Weinsteuern, Benzinsteuer, Erbschaftssteuer (leider Gottsei-Dank trifft uns das nicht), Ledigensteuer (hm, die würde ich gern bezahlen), Doppelverdienersteuer (potztuusig, potztuusig!), Zuckersteuer, Kaffeesteuer, Krisensteuer (natürlich eine Folge der Steuerkrise!) Hoffentlich kommt jetzt eine Lippenstift- und Schminksteuer.» «Oder eine Jaßsteuer», tönts aus dem Hintergrund. «Vielleicht versucht der Staat mit einer Kaffeeklatschsteuer.» «Eine Hocksteuer wäre auch nicht übel.» «Was man sich für diese Steuern nicht alles hätte leisten können!» «Ganz richtig, einen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich, zum Beispiel, sehr gestrenger Herr Gemahl!»

BÄUMLI-HABANA
10 STUMPEN FR. 1.-

EDUARD EICHENBERGER, SÖHNE · BEINWILSEE

BAD RAGAZ HOTEL LATTMANN

*Ihr Kur- und Ferien-Hotel
mit soignierter Küche
Gebr. Sprenger*